172 - 4. 1. 1997

Verwaltungsfehler angeprangert

Schuldzuweisung der SPD Nackenheim in Sachen Eichelsbach für VG-Chef Krämer

m. NACKENHEIM – Müssen die Bürger die Verrohrung des Eichelsbachs jetzt selbst bezahlen? Diese Frage kam in jüngster Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins im Apart-Hotel auf. Wie der SPD-Verbandsvorsitzende Gerd Siering erläuterte, wurden die Zuschußrichtlinien des Landes geändert. In Rheinland-Pfalz kommen derartige Maßnahmen nicht mehr in den Genuß von Fördermitteln. Dies bedeutet, daß die für die Kanalisierung des Eichelsbachs in Nackenheim vorgesehenen 2,5 Millionen Mark nicht mehr fließen. Obwohl das Verfahren des Bachlaufes seit über 20 Jahren betrieben werde, sei der Zuschußantrag erst 1995 gestellt worden. „Zu spät", wie Siering meinte.

Der Nackenheimer SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Mogk fügte hinzu, das Planfeststellungsverfahren für die Verrohrung im bebauten Ortsbereich habe einen zögerlichen Verlauf genommen. Für diesen Fehler des Verbandsbürgermeisters Gerhard Krämer müßten nun alle Bürger aufkommen. Während diese Maßnahmen von Seiten des Naturschutzes her begrüßenswert seien, sehe dies für den einzelnen Bürger ganz anders aus. Über den Nutzen des Staudammes im Eichelsbachtal, den die VG zuerst bauen ließ, seien mittlerweile auch Zweifel laut geworden. Es stelle sich die Frage, ob die zwischenzeitlich durchgeführten Regenrückhaltemaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung nicht den gleichen Schutz für den Ort erfüllt hätten, der Damm jedoch hohe Summen verschlungen habe, die jetzt nötiger gebraucht würden.

Der Vorsitzende der heimischen SPD, Werner Schnitt, begrüßte den Ausbau des Rad- und Fußweges nach Bodenheim. Der Nackenheimer Teil gehe seiner Vollendung entgegen. Den größten Teil der Kosten trage das Land. Schmitt verwies auf die zahlreichen Aktivitäten des Sozialdemokraten, die sich nicht nur auf politischer Ebene abgespielt hätten, der Ortsverein sei auch in das kulturellen Leben der Gemeinde integriert. Der Vorsitzende bedankte sich in diesem Zusammenhang besonders bei den SPD-Frauen, die gleich mehrfach im Veranstaltungskalender vertreten waren, sowie bei allen Mitgliedern und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.